

Freunde vom Lande!

Ihr werdet doch die letzten Tage viel, sehr viel von Wien gehört haben. Ihr werdet von Leuten, die es mit der Freiheit redlich meinen, gehört haben, von der edlen, todesverachtenden, begeisterten Erhebung Wiens, aber auch von der jetzigen gefährlichen Lage dieser Freiheitskämpfer. Es wird auch nicht an Leute fehlen, Ihr werdet sie bald erkennen, die Euch die Sache anders erklären werden, die Euch abrathen werden, Euren Wiener Brüdern zu Hilfe zu eilen. Euer gesunder Sinn wird sagen, wem Ihr trauen sollt. Ihr werdet wissen, um was es sich handelt. Ihr werdet wissen, daß wenn die Wiener unterliegen, auch Ihr unterlieget. Nicht nur das, was Ihr bis jetzt erlangt habet, würdet Ihr wieder verlieren, große Kriegskontributionen würden Euch auferlegt werden, Ihr würdet wieder zu Leibeigenen herabsinken und die alte, sflavische, metternich'sche Polizei- und Beamtenzeit würde wieder kommen. Wehe uns und Euch, wenn es so kommt, wenn wir unterliegen. Wir wollen diese Zeit nicht erleben. Wir werden sie nicht erleben, wir werden siegen, wir werden siegen vereint mit Euch. Brüder, zaudert nicht. Alles steht auf dem Spiele, das Schicksal für unser ganzes Leben und für unsere Kinder wird in den nächsten Tagen entschieden. Wenn wir einig wirken, ist der Sieg gewiß. Drum nicht gezaudert, Bauern, Brüder, heran zum Kampfe und Siege mit uns.

Für Euer Verköstigung hier ist vom Gemeinderath gesorgt.

Wien, den 16. Oktober 1848.

Der Ausschuß der Studenten.